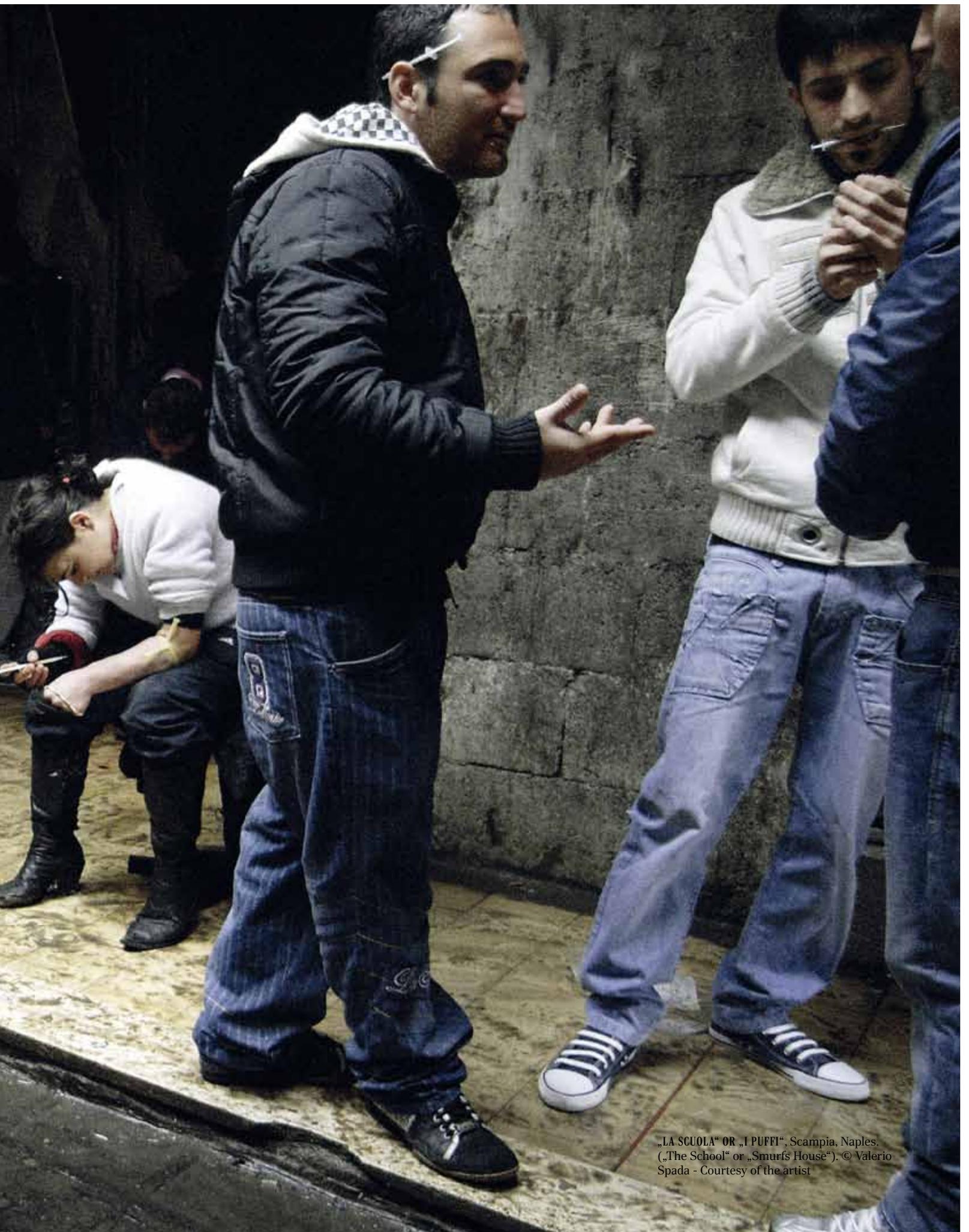


Fotos: Valerio Spada, Interview: Julia Christian

BERLUSCONI VERMÄCHTNIS

FRAUEN IM ANGESICHT
DER MAFIA

Valerio Spada fotografierte über mehrere Monate Jugendliche in Scampia, dem kriminellsten Stadtviertel Neapels. Zwischen alltäglicher Gewalt, dem reaktionären Frauenbild der Berlusconi-Ära und der Hoffnung auf ein besseres Leben erzählen Spadas Fotos nicht nur von Verzweiflung, sondern von der Schönheit, Würde und dem Stolz junger italienischer Frauen, die in einer Region am gesellschaftlichen Abgrund versuchen, ihren Weg gehen.



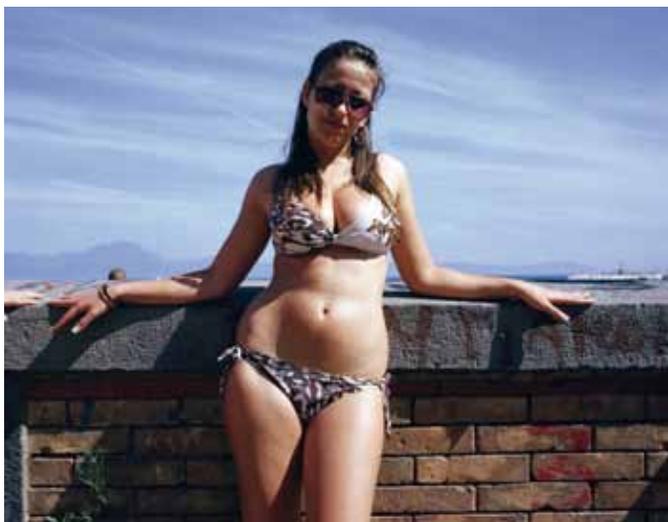
„LA SCUOLA“ OR „I PUFFI“, Scampia, Naples.
(„The School“ or „Smurfs House“). © Valerio
Spada - Courtesy of the artist

Neapel, das ist der Duft nach trocknender Wäsche, der in den schmalen Gassen hängt, der der Abgase und des Mülls, der auf den Straßen liegen bleibt, bis er zum Himmel stinkt. Neapel ist aber auch der melodische Singsang seiner Bewohner, der sich aus den Häusern und auf den Plätzen in die verwinkelte Stadt ergießt. Und natürlich der Geruch von Essen. Am Ende seines Lebens wünschte sich Enrico Caruso, an die neapolitanischen Hänge des Vesuvs zurückzukehren, nicht um zu singen, sondern um Pizza zu essen. Neapel ist italienischer Sehnsuchts- und Schreckensort zugleich. Nirgendwo sonst wird das Festland stärker von der Mafia dominiert, nirgendwo sonst ist der Drogenhandel allgegenwärtig. Neapel ist italienischer als Italien und doch die Region, die man aufgeben und der Mafia überlassen hat. Genauer: den rivalisierenden Clans der Camorra.

Als der Mailänder Fotograf Valerio Spada 2008 nach Neapel kam, hatte er ein Fotoprojekt über das Heranwachsen im Kopf. Dann traf er auf den Kaufmann Giovanni Durante, der ihm von dem „Zufallsmord“ an seiner Tochter Annalisa berichtete: Als die 14-Jährige 2004 vor dem Laden ihres Vaters mit zwei Cousinen und einem jungen Anführer des mächtigen Giuliano-Clans plauderte, Belanglos-Normales über ein Schlagerfestival, geriet sie ins Kreuzfeuer eines Attentats auf den Mafioso. Ein Schuss aus dessen Waffe traf das Mädchen ins Genick. Sie fiel ins Koma und starb, ihre Organe retteten anderen Kindern das Leben. Annalissas Mörder wurde schnell verhaftet – er war gerade erst aus dem Gefängnis entlassen worden – und später zu einem Vierteljahrhundert Haft verurteilt.

Spada fand in dieser Tragödie den Ausgangspunkt für seine Fotoserie „Gomorra Girl“, die nun als Buch erschienen ist. Seine Bilder dokumentieren die Untersuchungen um Annalissas sinnlosen Tod, vor allem aber porträtiert er die Töchter der Millionenstadt. Er zeigt Mädchen und junge Frauen, die in einer erbarmungslosen Männerwelt aufwachsen und doch einen wilden Stolz in sich tragen. Sie träumen von schönen Autos, einem geordneten Leben - oder davon, italienische Boxmeisterin zu werden.

„GIRL FROM SECONDIGLIANO #2“
© Valerio Spada - Courtesy of the artist



Sie haben „Gomorra Girl“ in zwei Hälften geteilt. Sie porträtierten die Mädchen des neapolitanischen Vororts Scampia, der zweite Teil wirkt wie ein Buch im Buch und dokumentiert die polizeilichen Ermittlungen und Beweisstücke im Mordfall Annalisa Durante. Wie sind diese beiden Perspektiven miteinander verknüpft?

VALERIO SPADA Diese Mädchen leben dort. Und jeder von ihnen könnte das Gleiche passieren. Genau wie Annalisa träumen sie davon, Neapel zu entkommen. Sie träumen nicht von New York oder Paris, vielleicht nicht mal von Rom, das nur 180 Kilometer entfernt liegt und trotzdem wirkt wie ein anderer Planet. Trotzdem laufen sie täglich über diese Straßen, lachen und leben ihr Leben. Ein Grund, warum ich „Gomorra Girl“ machen musste, war, um diesem eindimensionalen Bild aus Dreck, Kriminalität und Tod, das man von Neapel hat, eine andere Ebene hinzuzufügen. Ich habe versucht, das Bunte, die Stärke, die Schönheit dieser Stadt zu fotografieren, die dort ebenfalls existieren.

Ist den Mädchen im Alltag tatsächlich bewusst, dass Annalissas Schicksal auch stellvertretend für ihr eigenes stehen könnte?

S Ich glaube, die wirkliche Dimension der Bedrohung erkennen sie nicht. Trotzdem sind sie sich der Gefahren bewusst. Jeden Tag. Eine Kugel lässt sich damit sicher nicht vermeiden, aber jedes der Mädchen weiß, was sie besser nicht tun sollte. Zum Beispiel einen Jungen aus einem Clan der Camorra heiraten, nur weil er 10.000 Euro im Monat verdient und ein schnelles Auto fährt. Ihre Wahlmöglichkeiten mögen nicht groß sein, aber es gibt sie. Auch dank einiger Lehrer, die sich mit allen Mitteln um ihre Bildung bemühen. Deren Engagement geht soweit, dass die Kinder grundlos gute Noten bekommen, nur um sie in der Schule zu halten. Das stößt auf massiven Widerstand der Mafia. Manche Mitglieder lassen ihre Töchter gar nicht zur Schule gehen oder sie brennen die Schulen gleich nieder, damit die Kinder keine Ausbildung und damit auch keine Chance auf eine andere Zukunft als eine kriminelle, eine abhängige bekommen.

Mit welchem Frauenbild wächst man in Scampia auf?

S Traurigerweise mit dem gleichen wie überall in Italien. Mit dem Berlusconi'schen Ideal, das seit 20 Jahren über die Fernseh-



schirme flimmert. Langbeinige, dünne Frauen, die zu Unterhaltungszwecken nur mit Bikinis bekleidet neben Nachrichtensprechern in Jackett, Hemd und Krawatte tanzen. Ständig werden Nahaufnahmen ihrer Ärsche oder Brüste eingeblendet. Und ich spreche hier von einer vermeintlich seriösen Nachrichtensendung, in der es um die Weltpolitik geht. Wer so etwas zwei Jahrzehnte lang sendet, kann jedes Gehirn betäuben. Bei allen Familien, die ich in Scampia besucht habe, lief „Canale 5“, der wohl schlimmste Sender, wenn es um das Kultivieren eines sexistischen Frauenbildes geht. Mit diesen Bildern werden Mädchen in Italien groß. Ich wurde oft von Müttern gefragt, ob ich ihre Töchter zu einem Star auf „Canale 5“ oder im Kino machen könne.

Was ist aus dem berüchtigten Stolz italienischer Frauen und der katholischen Moral geworden?

S Wenn selbst der Bürgermeister korrupt ist und die Steuern nicht dort ankommen, wo sie gebraucht werden, passiert es schnell, dass einen jungen Mann der Lohn von 800, 1.000 Euro monatlich nicht interessiert, den er mit einem ehrlichen Job verdienen kann. Stattdessen nimmt er die 800 Euro, die ihm die Mafia anbietet – pro Tag, cash und steuerfrei. Dafür muss er nur Wache

„Jedes der Mädchen weiß, was sie besser nicht tun sollte. Zum Beispiel einen Jungen aus einem Clan der Camorra heiraten, nur weil er 10.000 Euro im Monat verdient und ein schnelles Auto fährt.“

schieben und ein Zeichen geben, wenn ein Polizeiauto in der Gegend herum fährt. Und sollte er geschnappt werden, übernimmt die Camorra alle Anwaltskosten. Diese Kultur des Nur-an-sich-Denkens wird diesen Jugendlichen doch täglich von staatlicher Seite vorgelebt.
Und die Frauen?

S Wenn Frauen heiraten, dann hören sie in den meisten Fällen auf zu arbeiten. Das ist überall in Italien so. Sogar im modernen Mailand. Als Frau hat man sich um die Familie zu kümmern. Weil uns Italienern der familiäre Zusammenhalt traditionell so wichtig ist, werden die Vorstellungen

von Familie nicht an veränderte Realitäten angepasst. Wer in Paris kleine Kinder hat, hat mittwochs meistens frei und verbringt den Tag mit der Familie. Es ist völlig normal, dass man erst gegen 10 Uhr im Büro erscheint, weil man die Kinder zur Schule bringt. So etwas gibt es in Italien nicht. Dort weiß man nicht mal, dass alternative Modelle wie die in Frankreich oder Skandinavien existieren.
Das bedeutet, die konservative Rollenverteilung ist ein gesamtitalienisches Phänomen?

S Ich denke, das ist ein internationales Phänomen, das man auch in New York erleben kann. Aber man findet es in Neapel sicher sehr viel häufiger. Als ich das letzte Bild meines Buches schoss, sagte der Junge Mann zu mir: „Nenne es bitte ‚Der Killer‘, denn ich bin der Killer von Scampia.“ Und tatsächlich kam er wenig später wegen Mordes 13 Jahre im Gefängnis. Dass seine Freundin, die hinter ihm auf seinem Roller sitzt, auf keinen Fall fotografiert werden wollte und sich deshalb mit gesenktem Blick hinter seinem Rücken versteckt, interessierte ihn nicht.

Trotzdem ist es im System der Camorra so, dass die Frau die Geschäfte übernimmt, wenn der Mann ins Gefängnis muss. Weil sie besser als jeder andere in alle Belange



„YOUNG ACTOR“
© Valerio Spada - Courtesy of the artist





„WOMAN UNDER HOUSE ARREST“
© Valerio Spada - Courtesy of
the artist



„THE KILLER OF SCAMPIA“
© Valerio Spada - Courtesy
of the artist

ihres Mannes involviert ist, übernimmt sie die Führung und wird von den Männern dafür respektiert. Es ist ein Paradox: Als Frau hat man in Neapel weniger Rechte als in vielen Teilen der Welt - wird der Mann aber verhaftet, erhält eine Frau mehr Entscheidungsgewalt und Ansehen als überall sonst.

Allerdings muss sie sich dafür an bestimmte Regeln halten: Sie darf sich nicht mehr schminken oder etwas Hübsches anziehen. Das wäre Betrug an ihrem Mann.

Was hat Sie an den Mädchen in Scampia überrascht?

S Ich habe noch nie Mädchen in diesem Alter getroffen, die so schlau waren wie dort. Eine 14-Jährige in Scampia ist wie eine 35-Jährige in Mailand, was die Schnelligkeit ihres Denkens angeht und die Fähigkeit, Situationen intuitiv zu erfassen. Auch ihr Stolz hat mich sofort fasziniert. Es gibt in meinem Buch zwei, drei Porträts, auf denen ich so viel Würde sehe wie bei keiner anderen Frau zuvor. Und ich bin Modelfotograf, ich habe in Paris oder New York unzählige Frauen fotografiert! Aber dieser neapolitanische Stolz in den Augen hat etwas sehr Schönes, weil sich darin zeigt, dass diese Mädchen klar kommen werden, egal, was um sie herum passieren wird. **Wie viele der Porträtierten in Ihrem Buch träumen von Studium und Jobs statt von einer Fernsehkarriere?**

S Eine. Inzwischen ist sie volljährig und hat ein Kommunikationswissenschaftsstudium begonnen. Sie ist das klassische Beispiel dafür, wie wichtig der Zugang zu Bildung und die Unterstützung der Familie sind. Aber es gibt auch Mädchen, die eine Zukunft jenseits der klassischen Bildungskarriere haben. Ein Mädchen, das ich für mein Buch fotografiert habe, ist eine überaus talentierte Boxerin. Seit sie sechs Jahre alt ist, wird sie von ihrem Vater trainiert. Inzwischen ist sie elf und wartet auf den Tag, an dem sie endlich vierzehn wird und an offiziellen Boxkämpfen teilnehmen darf. Oder Viviana. Sie ist 18 und italienische Boxmeisterin in ihrer Gewichtsklasse.

Die Mafia ist seit Jahrzehnten Bestandteil der Popkultur. Was fasziniert uns an ihr? Was macht Filme wie „Scarface“ oder TV-Serien wie die „Sopranos“ so erfolgreich?

S Vor einiger Zeit fand man die Villa eines der meistgesuchten Mafiabosse Neapels. Sie sah exakt so aus wie die von Tony Montana in „Scarface“. Die gleiche Treppe, die gleichen Säulen, und angeblich benahm er sich auch

wie Al Pacino im Film. Ich glaube, es gibt eine Wechselbeziehung zwischen Film und Wirklichkeit. Das Kino imitiert die Mafia, aber auch die Mafia imitiert das Kino.

Warum sind auch wir als Zuschauer, trotz aller moralischen Abgründigkeit, so fasziniert von dieser Parallelwelt?

S Wenn man es auf einer strukturellen Ebene betrachtet, sind Mitglieder der Mafia sehr fair und loyal. Die absolute Solidarität innerhalb dieses Systems hat etwas Anziehendes. Man darf sie natürlich nicht von dem hochkriminellen Alltag trennen, aber mit Sicherheit ist diese klare Struktur und der totale Zusammenhalt etwas, nach dem sich viele sehnen. Ich persönlich finde die Idee des Ehrenkodex' der Mafia, faszinierend. Im Kino wird diese Welt natürlich glamourös überhöht. Was ich in Neapel erlebt habe, sind schmucklose 12-Stunden-Arbeitstage und Drogendealerei auf den Straßen.

„Als Frau hat man in Neapel weniger Rechte als in vielen Teilen der Welt. Wird der Mann aber verhaftet, erhält eine Frau mehr Entscheidungsgewalt und Ansehen als überall sonst.“

Erst kürzlich konnte man lesen, dass die größte Stärke und auch Hoffnung für Italien in der Finanzkrise seine starke Zivilgesellschaft sei. Das klingt angesichts dieser Geschichten wie ein Hohn.

S Eine starke Zivilgesellschaft? Das ist Schwachsinn, und ich sage das als Italiener. Solange italienische Politiker die mit Abstand bestbezahlten in ganz Europa bleiben, mehr verdienen als der amerikanische Präsident und zudem noch jede Kleinigkeit vergütet und Rabatte und Privilegien, sogar vergünstigt Benzin bekommen, wird sich das nicht ändern. Dem Volk werden in Zukunft riesige Einschnitte abverlangt, zu denen zu Recht keiner bereit sein wird, wenn das durchschnittliche Parlamentarier-einkommen in Italien bei 15.000 Euro pro Monat liegt, bei drei Arbeitstagen pro

Woche, und Stimmen bei Wahlen teilweise käuflich sind. In Neapel habe ich Polizisten kennengelernt, die täglich ihr Leben riskieren und deren Einkommen 1500 Euro beträgt. Sogar das Papier zum Drucken von Emails oder Strafanzeigen zahlen diese Polizisten manchmal selbst, da ihre Budgets eingekürzt wurden. Da scheint mir die Situation in Griechenland noch hoffnungsvoller als die in Italien.

Ihr Buch beginnt mit einem Porträt des Vaters von Annalisa. Giovanni Durante hat seinen Stadtteil nie verlassen und arbeitet noch immer in dem Laden, vor dem seine Tochter erschossen wurde. Woher nimmt dieser Mann die Stärke, um weiter dort zu leben?

S Durante kennt den Mörder seiner Tochter, doch statt auf Rache zu sinnen, versucht er in der Nähe des Tatorts ein Kino zu errichten, um die Teenager von der Straße zu holen. Auch dass der Giuliano-Clan eine Zementbrücke über eine nach seiner Tochter benannten Schule errichten ließ, nur um zu demonstrieren, dass sie die Gegend kontrollieren, erträgt er mit bewundernswerter Tapferkeit. Er glaubt unverändert daran, die Gegend trotz Kriminalität und rivalisierender Clans verändern zu können. Deshalb wird er Scampia nie verlassen. ENDE



VALERIO SPADA gewann mit seinem Buch „Gomorra Girl“ Mitte des Jahres den Blurb Photography Book Now Award 2011. Sein Buch ist über valeriospada.com oder de.blurb.com erhältlich.